

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Die in jeder Nummer enthaltene Aufzählung der Bezirke, die der Zeitung in Folge des Beschlusses des Reichstages vom 1. April 1930 unterstellt sind, ist in der Druckform als amtliches Verzeichnis veröffentlicht. Die in der Druckform veröffentlichten Verzeichnisse sind in der Druckform als amtliche Verzeichnisse veröffentlicht. Die in der Druckform veröffentlichten Verzeichnisse sind in der Druckform als amtliche Verzeichnisse veröffentlicht.

Nummer 95

Altensteig, Samstag den 25. April 1931

54. Jahrgang

Die Zollpolitik vor dem Reichskabinett

Schieles Pläne — Butterzoll am meisten umstritten

Berlin, 24. April. Wie wir erfahren, hatte Reichsernährungsminister Schiele heute mit dem Kanzler eine längere Besprechung, die der Vorbereitung der morgigen Kabinettsitzung galt, in der bekanntlich die zoll- und agrarpolitischen Fragen behandelt werden sollen. Sie stehen naturgemäß in engem Zusammenhang mit der Lohnpolitik und der Industrieausfuhr. Unter diesen Umständen ist es selbstverständlich, daß die Pläne des Reichsernährungsministers im Kabinett gewissen Widerständen begegnen. Wenn aber ein Berliner Abendblatt bereits eine neue Schielekrise an die Wand malt, so erinnert man in politischen Kreisen daran, daß solche Meldungen bereits häufiger durch die Presse gegangen sind, ohne daß sie sich jemals bestätigten.

Zu dem Programm des Reichsernährungsministers, das das Kabinett morgen beschließen wird, erfahren wir folgendes: Die beiden wesentlichsten Punkte sind die Erhöhung des Fleisch- und vor allem des Butterzolls. Von der ersten Maßnahme verpricht man sich auch in Kreisen des Reichsernährungsministeriums keine außergewöhnliche Aenderung der Preislage auf dem Schweinemarkt, aber doch eine gewisse und in den Grenzgebieten auch sicher fühlbare Entlastung. Dasselbe gilt für die hiermit im Zusammenhang stehende Aufhebung der Zwischenzölle für Speck und Schmalz. Im Vordergrund steht noch der Butterzoll, dessen Erhöhung in agrarischen Kreisen als unter allen Umständen erforderlich bezeichnet wird, weil die Butter- und Milchproduktion jetzt besonderen Schutz erfordert. Der Berliner Großhandelspreis für Butter, der für den größten Teil des Reiches maßgebend ist, liegt mit 125 Mark ungefähr auf der Vorkriegeshöhe, während er im Durchschnitt des Jahres 1929 172 Mark betrug. Die Bedeutung des Butterpreises für die bäuerliche Wirtschaft geht schon daraus hervor, daß selbst in der Provinz Brandenburg die Einnahmen aus Milch und Mutter etwa 50 Prozent, in Oldenburg, Schleswig-Holstein, dem Altai und anderen Gebieten sogar 70 bis 75 Prozent der gesamt-

ten Betriebseinnahmen ausmachen. Aus all diesen Gründen ergibt sich nun die Wahrscheinlichkeit eines weiteren Abgleitens des Butterpreises. Der Reichsernährungsminister verlangt deshalb eine Heraushebung des Butterzolls von 50 auf 100 Mark pro Doppelzentner. Das würde unter den bisherigen Verhältnissen schätzungsweise eine Erhöhung des Butterpreises auf 150 Mark bedeuten.

Auch in Kreisen des Reichsernährungsministeriums verheißt man sich nicht, daß eine Erhöhung des Butterzolls gewisse handelspolitische Schwierigkeiten ergeben würde, weil in erster Linie für Finnland ein Kontingent von 5000 Tonnen zum Zoll von 50 Mark gesichert bleiben würde und Dänemark und Holland, bis zu einem gewissen Grade auch Schweden, trotz etwaiger Zollerhöhungen auf Grund der Meistbegünstigung ebenfalls Anspruch auf ein solches Kontingent erheben könnten. Es verläutet sogar, daß sie diese 5000 Tonnen nicht als ein absolutes, sondern als ein relatives Kontingent betrachten und verlangen würden, daß ihnen eine Menge zugewilligt wird, die im gleichen Verhältnis zu ihrer Produktion steht wie die 5000 Tonnen zu der Erzeugung Finnlands. Das würde das Mehrfache jenes Quantums sein. Ein solcher Anspruch ließe sich nach deutscher Auffassung aber schon rein juristisch nicht durchhalten. Außerdem darf man von Holland und Dänemark doch vielleicht erwarten, daß sie ihren größten Vorteil in einer Verständigung mit uns sehen, zumal da Deutschland als Abnehmer für Agrarprodukte bei beiden Ländern immer noch an zweiter Stelle steht.

In den kommenden Kabinettsitzungen wird zweifellos genau geprüft werden, wie sich der Nutzen und die Nachteile einer Ausnutzung der Zollermächtigung zueinander verhalten. In unterrichteten Kreisen glaubt man nicht, daß es in der Frage des Butterzolls schon am Samstag zu einer Entscheidung kommt. Vielmehr wird zunächst mit dem interessierten Ausland Fühlung genommen werden, ganz abgesehen davon, daß auch noch innerpolitische Widerstände zu überwinden sind.

Dr. Baade zum Reichskommissar für die Roggenzählung. Ferner erbat er um Auskunft, ob der Minister die Höhe der Bezüge Baades bei der deutsch-polnischen Roggenkommission billigte, die in der Öffentlichkeit als außerordentlich hoch empfunden worden seien.

Reichsfinanzminister Dietrich erwiderte, daß Baades Ernennung im Kabinett erörtert worden sei. Er selbst habe die Ernennung Baades zum Reichskommissar ausgesprochen. Er glaube sagen zu können, daß die Tätigkeit Baades für die Landwirtschaft ein Vorteil gewesen sei.

Minister Schiele äußerte sich über die Roggenausfuhr. Er erklärte, der Regierung werde besonders der Vorwurf gemacht, daß sie nicht wie früher allein durch die Anspannung des Einheitspreissystems auf die Roggenpreisschwankungen einzuwirken habe, obwohl sie hierdurch für die Landwirtschaft Roggenpreise von mindestens 10 Mark je Zentner hätten sichern sollen. Diese Aufgabe bezeichnete der Minister als abwegig und irrig. Die Anhänger dieser Auffassung übersahen völlig, daß sich seit etwa Frühjahr 1929 eine grundlegende Wandlung der Struktur des Weltmarktes vollzogen habe, die dazu geführt habe, daß der Roggenweltmarktpreis von 170 auf etwa 70, teilweise sogar auf 58 Mark je Tonne gesunken sei. Der Bildung der deutschen Roggenausfuhr beruhe auf dem politischen Entschluß der Reichsregierung, angesichts des Sinkens der Weltmarktpreise ins Bodenlose neue Wege zur Lösung des Roggenproblems zu beschreiten. Als Ergebnis dieser Politik stellte der Minister fest, daß die Voraussetzungen, die er in seinem im August 1930 erschienenen Artikel "Roggenpolitik gegen Roggenpessimismus" gemacht habe, eingetroffen seien. Es sei der Regierung gelungen, den Roggenüberschuß auch ohne Ausfuhr zu bändigen und der Landwirtschaft heute einen Roggenpreis von etwa 10 Mark zu verschaffen. Die Landwirtschaftspolitik sei mit Baades Hilfe und seinem Einfluß auf die Sozialdemokratie umgestaltet worden. Ohne diese Umstellung wäre die Landwirtschaft zusammengebrochen. Daß die Getreidepolitik, wie sie die Regierung betrieben habe, das einzige Mögliche gewesen sei, habe die Entscheidung bestätigt.

Arbeitgeberverbände und Brauns- gutachten

Berlin, 24. April. Der Hauptausschuß der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände beschäftigte sich in einer Sitzung mit der ersten Gesamtlage von Staat und Wirtschaft und den aus ihr für die Maßnahmen aller verantwortlichen Stellen, insbesondere der Reichsregierung zu ziehenden innerpolitischen Folgerungen, zunächst mit den Vorschlägen der Braunskommission. Der Hauptausschuß teilt darüber mit: Bei der kritischen Würdigung dieser eine zeitliche Beschränkung der Arbeitszeit und der Überstunden erfordernden Vorschläge wurde festgestellt, daß das Entschließen jede tiefere Unternehmung der eigentlichen Gründe der Arbeitslosigkeit und demzufolge auch die Verantwortung der entscheidenden Frage, inwieweit bei ihrer Fortführung eine Verschärfung dieser Gründe und damit eine Verschärfung dieser Arbeitslosigkeit eintreten muß, vermieden wird. Diese Bedenken lebenswichtiger innerdeutscher Probleme hat in allen Kreisen des Unternehmensentschlusses und Befürworters ausgelöst. Sie trägt keineswegs den zwinzenden wirtschaftlichen Notwendigkeiten unserer Nation und den Bemühungen um die Besserung der Arbeitslosigkeit Rechnung. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hat in einer Eingabe an die Reichsregierung nachgewiesen, daß die vorgeschlagenen zeitlichen Zwangsmaßnahmen in die Gestaltung der Arbeitszeit zur Besserung der Produktionskosten, Verbesserung der Verhältnisse, Erhöhung des Exports, Geldehrdung des Nationalökonomischen, Verbesserung der Anpassungsfähigkeit an die Schwankungen des Konjunkturschwanges und der Wirtschaftslage, also zu einer Verminderung der Wirtschaftlichkeit und Konkurrenzfähigkeit der Betriebe führen und dadurch eine Erhöhung der Arbeitslosigkeit zur Folge haben müßte.

Der ungewöhnliche Ernst der Lage macht ferner einschneidende Reformmaßnahmen der Sozialversicherung und der Arbeitslosenversicherung unentbehrlich, wenn nicht binnen kurzem der völlige Zusammenbruch einzelner Versicherungsträger unvermeidlich werden soll.

Die Arbeiten der Gutachterkommission

Berlin, 24. April. Die Gutachterkommission zur Arbeitslosenfrage hält gegenwärtig wieder allwöchentlich an je drei Tagen ihre Sitzungen ab. Sie beschäftigt sich am Freitag mit einem zweiten Referat zu den Fragen der unterstützenden Arbeitslosenhilfe, die für die nächste Zeit den Hauptgegenstand der Beratungen der Kommission bilden wird. Inzwischen wird die letzte Reibaktion des Gutachtens zur Frage der Arbeitsbeschaffung vorgenommen werden. Mit Rücksicht auf die kommenden Beratungen über die Frage der unterstützenden Arbeitslosenhilfe hat die Kommission ein weiteres Mitglied hinzugewählt, nämlich Herrn Geheimrat Dr. Kurt-Freiburg i. Br. Er ist ebenso wie Professor Dr. Derjoh, der bereits der Kommission angehört, auf Grund seiner Lebensarbeit genauer Sachkennner der nunmehr zur Beratung stehenden Fragen. Mit dem Abschluß des Gutachtens zur Frage der Arbeitsbeschaffung ist Professor Dr. Heimann, der diese Gutachten noch mitzeichnet, aus der Gutachterkommission ausgeschieden.

Wiedereinnahmen der Reichskasse

In der Zeit vom 1. April 1930 bis 31. März 1931, also in den zwölf Monaten des Rechnungsjahres 1930, sind, wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, im ganzen 9024,9 Millionen RM. aufgeflossen. Es entfallen hiervon auf die Besitz- und Verkehrssteuern 3960,6 und auf die Zölle und Verbrauchssteuern 3064,3 Millionen RM. Dieses Aufkommen wird zwar erfahrungsgemäß bis zum rechnungsmäßigen Jahresabschluss noch geringen Berichtigungen unterliegen, kann aber im wesentlichen als das endgültige Aufkommen des ganzen Rechnungsjahres 1930 angesehen werden. Da die Einnahme für das Rechnungsjahr 1930 nach dem Reichshaushaltplan 10 265,6 Millionen RM. betragen sollte, ergibt sich hiernach eine

Wiedereinnahme von 1240,7 Millionen RM.

Von dieser Wiedereinnahme entfallen 810,5 Millionen RM. auf die Besitz- und Verkehrssteuern und 430,2 Millionen RM. auf die Zölle und Verbrauchssteuern. Beträchtliche Wiedereinnahmen ergaben die Einkommensteuer (minus 305,4), die Körperschaftsteuer (minus 50,1), die Umsatzsteuer (minus 185,8), die Gesellschaftsteuer (minus 12,3), die Wertpapiersteuer (minus 6,4), die Börsenumsatzsteuer (minus 22,6), die Kraftfahrzeugsteuer (minus 30,2), die Besondere Steuer (minus 44,8), die Zölle (minus 183,9), die Tabaksteuer (minus 56,9), die Biersteuer (minus 67,8), die Einnahmen aus dem Spirituomonopol (minus 83,4), und die Mineralwassersteuer (minus 20,0); dagegen hatten bemerkenswerte Mehreinnahmen nur die Lotteriesteuer (plus 5,9) und die Obligationsteuer (plus 2,4). An der obenerwähnten Wiedereinnahme von 1240,7 Millionen RM. sind die Knappschafts- und Invalidenversicherung mit 25 Millionen RM., die Länder mit 386,8 Millionen RM. beteiligt. Das Wiedereinkommen für das Reich beträgt 779,9 Millionen RM.

Bei der Aufstellung des Finanzprogramms der Reichsregierung im November 1930 wurde mit einem Gesamtschleppbetrag für das Reich gegenüber dem Reichshaushaltplan in Höhe von 900 Millionen RM. gerechnet. Hieron sollten 600 Millionen RM. auf Wiedereinnahmen zu Lasten des Reiches aus Steuern und Zöllen und 300 Millionen RM. auf Erhöhung der Ausgaben für die Arbeitslosenfürsorge entfallen. Da nunmehr die Wiedereinnahmen zu Lasten des Reiches, wie oben angegeben, 779,9 Millionen RM. betragen, hat sich also die bereits erwartete Wiedereinnahme an Steuern und Zöllen zu Lasten des Reiches um rund 170 Millionen RM. erhöht.

Forderungen an den Kanzler

Berlin, 24. April. Die Freien Gewerkschaften haben an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, indem sie verlangen, daß die "Verteuerung wirtschaftlicher Lebensmittel", "Schneitelens" zurückgängig gemacht werden muß. Weiter sehen sie sich für die allmähliche Einführung der 40-Stunden-Woche für alle Berufe unter Erhaltung und Stärkung der Klassenkultur ein, betonen die Sicherung der Arbeitslosenunterstützung als vorrangige Aufgabe des Staates und bezeichnen die Sanierung der insozialistischen Pensionsversicherung als dringend geboten. Die Sozialdemokratie sieht sich offensichtlich beehrt, sich in die Arbeiten des Kabinetts einzuschalten. Die Reichsregierung hat bisher auf die an sie gerichtete Aufforderung nicht geantwortet.

Auch der Deutsche Städtebund hat in der Angelegenheit der Berliner Brotpreise an das Reichsernährungsministerium sich gewandt und förmlich Verhandlungen zu ihrer Wiederherabsetzung verlangt. Unterdes ist in Verhandlungen zwischen dem Reichsernährungsminister und Vertretern des Bäckereis- und Mülleerwerkes den Berliner Bäckern die Berechtigung ihres Vorgehens attestiert worden. Allerdings soll die nächste Zukunft ein Konjunktur auf den Markt bringen, zu dem ein gewisser Teil Roggenmehl verwendet wird und das zu dem alten Preis, oder aber noch einen Pfennig billiger an die Verbraucher abgegeben werden soll.

Um die Roggenzählung

Berlin, 24. April. Der Untersuchungsausschuß für Roggenzählung beriet über die Geschäfte in polnischem Roggen, die die G.C. im Geschäftsjahr 1928/29 getätigt hat. Die Sachverständigen wiesen darauf hin, daß die deutsche Landwirtschaft dadurch benachteiligt worden ist, daß die G.C. an das Ausland in der Hauptsache polnischen Roggen verkauft hat und durch die Einführung der Bezeichnung deutsch-polnisches Roggen den Wert deutschen Roggens, der bis dahin über dem polnischen Roggen lag, vermindert hat. Nach einer einseitigen Berechnung des Direktors der G.C., Hirsch, hatte man den Eindruck, daß die von ihm gemachten Angaben über den Roggenverkauf ein vollständig falsches Bild ergeben müßten. Die Sitzung erdrachte den Nachweis, daß die Landwirtschaft durch die Kombination deutscher Roggen — polnischer Roggen geschädigt werde. In der heutigen Sitzung hörte der Ausschuß die Reichsminister Schiele und Dietrich über die Gründe der Einleitung der Stützungsaktion und welche Erfahrungen dabei gemacht wurden. An den Verhandlungen nahmen auch die Nationalsozialisten teil. In der Sitzung vom Freitag vormittag fragte Abg. Frede (Wirtschaftspartei) den Finanzminister nach den Gründen für die Ernennung von



Polnischer Anschlag auf Danzig

Der Völkerverbund soll die militärische Belegung gestalten
 Danzig, 24. April. Die durch das Rücktrittsgebot des polnischen Ministers Strasburger entstandene Danzig-polnische Spannung hat in den letzten Tagen eine neue Wendung zu einer Verschärfung der Situation erfahren. Nach den der Danziger Regierung zugegangenen Mitteilungen besteht auf polnischer Seite allen Ernstes die Absicht, durch Mitwirkung des Völkerverbundes die Anwendung des Ratsbeschlusses vom 22. Juni 1921 zu erreichen. Nach diesem Ratsbeschluss kann Polen im Fall von Störungen der inneren Ordnung, sobald sich die Danziger Polizei machtlos erweist, die Sicherheit Danzigs übertragen werden. Diese polnischen Forderungen sind mit ziemlicher Offenheit an der für Danzig zuständigen Genfer Stelle erhoben worden. Daß die polnische Aktion von langer Hand vorbereitet ist, geht aus der Tatsache hervor, daß seit etwa Jahresfrist jede, auch die geringfügigste Schlägerei, in die ein Pole verwickelt ist, beim hohen Kommissar angezeigt wurde. Um die militärische Belegung Danzigs zu erreichen, ist Polen auch nicht nur der Behauptung zurückgekehrt, daß durch die Unfähigkeit in Danzig Polens neuer Zugang zum Meer gefährdet sei.

Das Völkerverbundsverständnis in der Deutscher Parlamentar

Genf, 24. April. Das Gutachten der juristischen Sachverständigen des Völkerverbundes in der Deutscher Parlamentar ist heute vom Völkerverbundssekretariat dem Völkerverbundsminister in Danzig, Grafen Gramina, übermittelt worden. Das Gutachten wird am Montag, nachdem es bis dahin den Reaktionen in Danzig und Warschau zugeht worden ist, seitlich in Danzig und Genf veröffentlicht werden.

Einsteins Eindrücke von Amerika

Einem englischen Pressevertreter gegenüber äußerte sich Prof. Einstein über seine amerikanischen Eindrücke. Er sei von Amerika begeistert. Das erste, was Professor Einstein in die Augen fiel, sei die große technische Tüchtigkeit und das ausgeprägte Organisationstalent der Amerikaner. Jeder tägliche Gebrauchsgegenstand werde in Amerika besser ausgenutzt als in Europa. Alles sei darauf eingestellt, die menschliche Energie zu schonen und im täglichen Leben den größten Nutzen mit minimalem Kraftaufwand zu erreichen. Die Arbeit werde hoch bezahlt. Das führe zu einer rasanten Weiterentwicklung der technischen Mittel und zu einer immer stärkeren Entfaltung der Initiative. Im starken Gegensatz zu dieser Einstellung der Amerikaner stehe das Leben in China oder Indien, wo jede Initiative wegen der niedrigen Löhne erlaube. Europa befinde sich auf diesem Gebiete in der Mitte zwischen Amerika und dem Orient. Das nächste, was man in Amerika bewundern müsse, sei die glückliche amerikanische Lebensauffassung. Wenn man die Photographien der Durchschnittsamerikaner in den Zeitungen und in den photostatischen Alben betrachte, so gewinne man die Ueberraschung, daß es eine Ration sei, die zu lassen verstehe. Das Lächeln sei wirklich der charakteristische Zug der Amerikaner. Dieses Volk sei im Gegensatz zu manchen alten europäischen Völkern lebensbejahend und optimistisch. Die Europäer seien kritischer aber gleichzeitig weniger gutberaus und billiger. Der Grundton der europäischen Mentalität sei pessimistisch. Während Europa auf den heutigen Tag eingestellt sei, schaue Amerika stets in die Zukunft. Der Amerikaner sei weniger individualistisch als der Europäer. Wo der Letztere „ich“ sagt, erklärt der Amerikaner „wir“. Die Lebensphilosophie und die Moral seien in Amerika standardisiert. Der Sinn für Privatbesitz entfalte sich in Amerika parallel mit einem ausgeprägten Empfinden sozialer Verantwortlichkeit. Die bewundernswürdigen Amerikaner betrachten es als selbstverständlich, daß ein Teil ihres Eigentums und ihrer Arbeitskraft in den Dienst der Allgemeinheit gestellt werden müsse. Vom künstlerischen Standpunkt aus gesehen, müsse man den alten Geschmack bewundern, der der modernen amerikanischen Architektur eigen ist. Dagegen seien die Malerei und die Musik wenig entwickelt, wie überhaupt die Kunst in der Seele eines gebildeten Europäers einen viel größeren Raum einnehme. Nur einen Mangel kann Prof. Einstein den Amerikanern vorwerfen: Das fehlende Gefühl internationaler Zusammengehörigkeit. Die internationalen Probleme interessieren die Amerikaner fast gar nicht.

Neues vom Tage

Reichsverkehrsminister gegen die hohen Reichsbahngelöhner
 Berlin, 25. April. Wie der „Börsezeitung“ aus dem Reichsverkehrsministerium erfahren haben will, sind dort Maßnahmen gegen die überhöhten Bezüge der leitenden Reichsbahnbeamten geplant, da auch nach der Senkung die Bezüge der leitenden Reichsbahnbeamten vielfach noch mehr als doppelt so hoch wie die der entsprechenden Reichsbahnbeamten sind. Die Ausgabe von rund 1 1/2 Millionen M. im Jahre, die aus der Ueberbelegung entspringe, müsse nach Ansicht des Ministeriums angesichts der ungünstigen Finanzlage der Reichsbahn eingespart werden. Man erwäge im Reichsverkehrsministerium nötigenfalls eine Uenderung des Reichsbahngesetzes.

Nächste Woche sozialdemokratische Besprechung mit dem Reichsanzler
 Berlin, 25. April. Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand hat, dem „Vorwärts“ zufolge, für den Anfang der kommenden Woche eine politische Aussprache mit dem Reichsanzler verabredet.

Schaffung eines Fonds für das Reichsehrenmal
 Berlin, 24. April. In Durchführung des Beschlusses der Reichsregierung über die Errichtung des Reichsehrenmals bei Berlin fand im Reichsministerium des Innern unter Vorsitz des Reichsministers Dr. Wirth eine Besprechung mit den beteiligten Frontkämpferverbänden statt. Der Minister teilte mit, daß der Reichspräsident, dem der Landkreis Weimar das für die Errichtung des Reichsehrenmals bestimmte Gelände und das Land Thüringen einen im Laufe der Jahre gesammelten Geldbetrag zur Verfügung gestellt haben, die Errichtung einer Stiftung beabsichtige, die mit der Schaffung und Erhaltung des Reichsehrenmals in Form des Ehrenbaines bei Berlin betraut wird. Den Vorsitz im Vorstand der Stiftung wird Staatssekretär Zweigert vom Reichsministerium des Innern führen. Die Vertreter der Frontkämpferverbände nahmen mit Dank und Befriedigung von der Absicht des Reichspräsidenten Kenntnis und erklärten ihre Zustimmung zu der vorgesehene Regelung.

Die bulgarische Kabinettsliste
 Sofia, 24. April. Der Führer der demokratischen Partei, Mladenoff, gab seinen Auftrag zur Neubildung des Kabinetts wegen unüberwindlicher parteipolitischer Schwierigkeiten zurück.

Alfons der Dreizehnte beim englischen König
 London, 24. April. Alfons der Dreizehnte wurde heute vom englischen König in Schloss Windsor empfangen.

Drei Studenten am Finsteraborn verunglückt
 Jansfrosch, 24. April. Am 21. April verunglückten an der Nordflanke des Finsteraborns drei Münchener Studenten. Sie mußten sich in Unkenntnis der Route verlassen haben und stürzten über eine 200 Meter hohe Eiswand ab. Glücklicherweise stießen sie in etwa 1 1/2 Meter tiefen Reusen, was sie vor dem sicheren Tode bewahrte. Die Verunglückten konnten von der Rettungskolonnen nach dem Anstrich abgeholt werden. Von hier aus fuhren sie mit der Bahn nach Rusterbrunn. Die Verletzungen der Studenten scheinen nicht gefährlich zu sein, wie zuerst angenommen wurde.

Deutsch-französische Besprechungen über den Königsberger Zwischenfall

Berlin, 24. April. Eine Anzahl Abendblätter berichten aus Paris, daß Pariser Blätter zufolge die Reichsregierung bei der französischen Regierung die Uebernahme des Königs Bauert und des Kapitans de Kleres, die, wie berichtet, an dem Königsberger Zwischenfall beteiligt waren, beantragt habe. — Dem erfahren wir, daß die deutsche Botschaft in Paris nach Abschlüssen der wegen des Königsberger Zwischenfalls eingeleiteten Ermittlungen jetzt in einen Gedankenanstausch mit dem Quai d'Orsay über diese Angelegenheit getreten ist. Zu irgend welchen Ergebnissen ist es jedoch noch nicht gekommen.

Ueberflutungen in Moskau
 Moskau, 24. April. Die Moskwa ist über ihre Ufer getreten und hat in den Moskauer Vororten zahlreiche Straßen unter Wasser gesetzt. Bislang konnten Menschen und Gut aus den überfluteten Stadtteilen in Sicherheit gebracht werden.

Im Juni Wahlen in Spanien
 Madrid, 24. April. Nach einem Beschluß des Ministerats werden die Wahlen zu den verfassunggebenden Cortes im Laufe des Juni stattfinden. Das genaue Datum ist noch festzusetzen. Das Wahlalter ist von 25 auf 23 Jahre herabgesetzt worden. Auch für das passive Wahlrecht beträgt das Mindestalter 23 Jahre.

Austritt des spanischen Legationsführers
 Paris, 23. April. Prinz Don Jaime von Bourbon, Führer der spanischen Legation, der sich in Paris aufhält, veröffentlicht einen Aufruf an das spanische Volk, in dem er alle Monarchisten auffordert, sich ihm anzuschließen. Man müsse eine grobe, antikomunistische, fortschrittliche Ideen zugewandte ideologische monarchistische Partei gründen. Don Jaime bietet seine Person erneut dem spanischen Volk an und erklärt, er sei bereit, sich an die Spitze aller Patrioten zu stellen, um gegen den Kommunismus zu kämpfen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. April 1931.

Die Stadtkapelle konzertiert morgen vorm., von 11 bis 12 Uhr auf dem unteren Marktplatz. Programmfolge:
 1. „Wien bleibt Wien“, Marsch von Schrammel.
 2. Ouvertüre z. d. Operette „Frau Luna“, von F. Linke.
 3. „Koch sind die Tage der Rosen“, von W. Baumgarten.
 4. „Die Teilschiffchen“ aus „Années“, von Fr. Ligt.
 5. „Strengezauber“, Walzer von E. Waldteufel.
 6. „Juwelt los!“, Marsch von Abe Holzmann.

Nothilfe Altensteig. Die Rothilfe, die wir vor einigen Wochen im Blick auf die zunehmende Notlage vieler Gemeindegemeinschaften eingerichtet haben, ist im Gang und konnte schon manchen Gutes stiften. Wir danken für alles Verständnis und Vertrauen, das wir dabei gefunden, und für die reichlichen Beiträge, die wir in Geld und Naturalien bekommen haben. Außer Geldgaben und Lebensmitteln sind Schuhe und Kleidungsstücke besonders erwünscht. Die monatlichen Geldbeiträge bitten wir womöglich auf das Konto der Rothilfe Nr. 375 bei der Stadt Sparkasse oder Nr. 546 bei der Gewerbank anzumelden. Es ist erfreulich, daß jetzt wieder mehr Arbeitsgelegenheit geboten wird. Aber die Rothilfe ist deshalb noch lange nicht entbehrlich. Denn viele sind noch immer übel daran und warten auf unsere Hilfe. Wir wollen tun, was wir können.

Der Reichsbund der Kriegsgeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen ruft im ganzen Reich seine Mitglieder zu Protestkundgebungen gegen die erneut beschlossenen Abbaumassnahmen in der Militärverpflegung auf. Der Gau Württemberg hat die Kundgebung auf morgen Sonntag, 26. April, nach Stuttgart angelegt, an der auch die Kriegsgeschädigten des Bezirks Altensteig und Ragold sich zahlreich beteiligen werden.

„Grünen Baum“-Lichtspiele. Am Samstag und Sonntag abend läuft in den „Grünen Baum“-Lichtspielen ein Zirkusfilm, „Gaukler“, der wie alle die sehr beliebten Zirkusfilme, reich an Sensationen und Ausstattung ist und dürfte der Besuch dieses Filmes jedem Besucher genutzreiche Stunden bereiten.

Zusammenkunft ehemal. Oligagrenadiere. Im vorigen Sommer haben sich in Ragold frühere Angehörige des Grenadierregiments Königin Olga ein Stellbühnen gegeben, um in einer schönen, außerordentlich stark besuchten Kameradschaftsfeier alte Erinnerungen an gemeinsames Erleben wieder aufzufrischen und engere Verbindung anzuknüpfen. Zu demselben Zweck findet am 3. Mai hier im „Grünen Baum“ eine Versammlung statt, um auch den Oligagrenadiern aus der Gegend von Altensteig die gleiche Gelegenheit zu bieten. Der Versammlung werden auch einige Vorstandsmitglieder der Vereinigung ehemaliger Oligagrenadiere in Stuttgart beizumohnen.

Landwirte, verschließt und bewacht Euer Eigentum! Kommt der Frühling ins Land, dann sind die Landwirte und ihre Familien wieder mehr auf den Feldern beschäftigt und Haus und Hof bleiben oft unbewacht und unverschlossen. Auch die Fenster der Erdgeschosswohnungen bleiben meistens geöffnet. Das bedeutet eine gewisse Unvorsichtigkeit und dadurch macht man es dem lichtscheuen Gein-

del allzu leicht, seinen Raubzug auszuführen zu können. Bei dem leider zunehmenden Diebesunwesen, das sich überall breit macht, ist die Wahrung am Plage, die Türen und Fenster im Haus und im Hof gut zu verschließen und den treuen Wächter, den Hund, beim Haus zu belassen.

St. Markustag. Am 25. April ist Markustag, einer der vier Postage des Aprils. Postage sind Tage, die nach alten Bauernregeln für die kommende Witterung maßgebend sein sollen. Schnee und Frost an Marks, bringen oft viel Arg. „Friert es an St. Markustag, zwanzig Tag es frieren mag“. — Am Markustag findet in katholischen Gegenden ein Flugtag „die Markusprojektion“ statt. Diese war ursprünglich eine Festprojektion und soll um das Jahr 590 vom hl. Papste Gregor dem Großen in Rom zur Festzeit eingeführt worden sein. Bei dem feierlichen Flugtag — meist zur Kirche einer Nachbargemeinde — wird die Allerheiligenlitanei gebetet. Nach ihr wird der Wittgang in manden Gegenden auch „Größere Vitanei“ genannt.

Calw, 24. April. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden die Sommerpreise für Gaslots festgesetzt. Die Preise wurden durchweg ermäßigt. Brechlots kostet nun 1 M 75 J, Groblots 1 M 65 J und Bodmots 1 M 10 J der Zentner. Zahlung hat innerhalb zwei Monaten mit 3 Prozent Rabatt zu erfolgen. — Für das Gas- und Elektrizitätswert wurden Kontrollapparate angeschafft. Im Gaswerk wurde ein neuer Ofen in Betrieb gesetzt. Der Heizwert des Gases weist 6000 Kcalorien auf, was über das Normale hinausgeht. Für den Abnehmer ist zwar ein großer Heizwert wertvoll, manchmal aber durch entstehende Verunreinigung des Herbes unangenehm. Der Heizwert soll nun auf Vorschlag des städtischen Beraters auf 4500 Kalorien reduziert werden. Dies liegt im Interesse des Werks und der Abnehmer. Von der Union in Karlsruhe wird ein Verbunddreierapparat geliefert, der auf 515 Volt zu stehen kommt. Für das Elektrizitätswert wird ein Spannungsschreiber um 604 Mark angeschafft. — Nach den Einzugslisten wurden an Gas verbraucht im Jahr 1930 in Calw 370 752 Kubikmeter Gas, in Hirsau 71 524 Kubikmeter. In Calw hat der Verbrauch ab- und in Hirsau zugenommen. Die Einnahmen betragen 22 009 Mark gegenüber 96 810 Mark im Jahr 1929. Es ergibt sich somit ein Ausfall von 4000 Mark. Der Verbrauch an Lichtstrom betrug im Jahr 1930 200 936 Kilowatt, im Jahr 1929 204 849 Kilowatt, der Kraftstromverbrauch 187 977 gegen 186 203 Kilowatt. Hier zeigen sich die Folgen der schlechten Wirtschaftslage. Die Einnahmen betragen 137 841 Mark gegenüber 141 000 Mark im Jahr 1929. Die Wasserzinsen ergeben 27 435 Mark gegenüber dem Voranschlag von 28 000 Mark. — Auf die Abhaltung eines Pferdemarktes, eines Fleischmarktes und eines Schweinemarktes am Samstag wird verzichtet. — Ein hiesiger Bäckermeister sucht um die Erlaubnis zum Wiedereinstieg nach. Das Konzessionsgesuch wird dem Bezirksrat beschworen vorgelegt. — Für die Schuhmannschaft sind neue Röhre und Hosen zu beschaffen. Die Hosen werden durch die hiesige Schneiderinnung, die Röhre durch die Firma Herrle in Waldenbuch geliefert. Der Kost kostet 82 Mark, die Hosen 28 Mark. An dem Aufwand haben die Beteiligten 40 Prozent zu bezahlen.

Freudenstadt, 24. April. (Silberne Hochzeit.) Der Generaldirektor der Hapag, Geheimrat Dr. Cuno, der frühere Reichsanzler, ist mit seiner Familie in Freudenstadt eingetroffen. Geheimrat Cuno und seine Gattin haben heute das Fest ihrer Silbernen Hochzeit gefeiert. Sie werden heute zum gebührenden Male in den Mauern unserer Stadt.

Rottweil, 23. April. Der 61 Jahre alte Jugführer Johann Gotthardt wurde gestern abend auf dem Heimwege vom Dienst in der Nähe der Gambinushalle von einem Schlaganfall betroffen, dem er alsbald erlag.

Sulz a. N., 24. April. (Todesfall.) Der Leiter des hiesigen Jugendamtes, Rechnungsrat Fink, ist unerwartet einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene war vordem Stadtdirektor von Rosenfeld.

Stuttgart, 24. April. (Die Eingemeindung von Münstert.) Die Vereinigung von Münstert mit Stuttgart kann nicht schon auf 1. Mai, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt vollzogen werden. Die Verhandlungen zwischen Stuttgart und der Amtsdirektion haben sich wegen der Höhe der vom Amtsdirektor verlangten Abfindungsschuldung zerschlagen.

Zusammenkunft des Landtages. Auf der Tagesordnung der am 27. April nachmittags stattfindenden Sitzung des Landtages stehen zwei kleine Anträge, der Entwurf eines Gesetzes über Änderungen im Staatsschuldenwesen, der Entwurf eines Gesetzes über die Einrichtung der Behörden der freiwilligen Gerichtsbarkeit für die Markungen Zuffenhausen, Münstert und Rotenberg. Anträge des Verwaltungsausschusses und Wirtschaftsausschusses so wie des Petitionsausschusses und ein Antrag des Finanzsausschusses zu einer Eingabe.

Von der Deutschen Volkspartei. Am Samstag, 2. Mai, findet in Stuttgart der Landesparteitag der Deutschen Volkspartei statt. Nachmittags 3 Uhr beginnt im Hindenburgbau die Vertreterversammlung. Staatsrat Roth spricht über die Landes- und Reichstagsabgeordneter Reichnath über die Reichspolitik. Generalsekretär Dr. Herrmann-Berlin behandelt das Thema: Arbeit und Wille der Partei.

Selbstmordversuch. Im Polizeigebäude in der Büchsenstraße brachte sich vormittags ein zur Vernehmung geladener 39 Jahre alter Mann in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in den Kopf bei. Er wurde in Schwerverletztem Zustand nach dem Kaiserin-Krankenhaus übergeführt.

Crailsheim, 24. April. (Motorradschere.) Zwei 17jährige Burschen aus Bülhertzell, die in Crailsheim in die Lehre gehen, fuhren am Dienstag früh bei Grindelhardt in der Nähe der Einmündung des Behenströschens in die Staatsstraße im 70-Kilometer-Tempo auf ein Milchfuhrwerk auf. Der Anprall war so heftig, daß der Sojusfahrer etwa 8 bis 9 Meter weit ins Feld geschleudert wurde. Beide Fahrer mußten ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

Festenhäuser DV. Rottweil, 24. April. (Das Schwein im Keller.) Ein Fall, der nicht gar zu oft vorkommen wird, ereignete sich hier. Ein Bauer ließ sein Mutterchwein im Dorf spazieren laufen; hierbei scheint es etwas Durst bekommen zu haben. Es begab sich deshalb in das Haus



des Nachbarn, zu dessen Keller eine Treppe außerhalb des Hauses führt und machte sich an das Rostfach, dessen Hahnen es auf, aber nicht mehr zumachte, so daß das Fraß auslief.

Hagensburg, 24. April. (Von einem Hund angefallen.) Am Montag wurde ein Briefträger bei seinem Dienstgang in der Neerburger Straße von einem Wolfshund überfallen und am Unterkiefer schwer verletzt.

Heilbronn, 24. April. (Bauernhauseinbrecher.) Ein Kriminalbeamter bemerkte in einem Konfektionsgeschäft, wie ein junger Mann auffällige Einkäufe machte.

Wandern, 24. April. (Betriebsaufnahme.) Wegen Montag haben die Portlandzementfabriken Gebr. Spohn u. G. ihren Betrieb wieder aufgenommen.

Schweinhäusern O. Waldsee, 24. April. (Vom Starbrom getötet.) Im nahen Appendorf ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall.

Von der bayerischen Grenze, 24. April. (Glückliche Gemeinde.) Die Gemeinde Apfeltrach bei Mindelheim ist in der glücklichen Lage, jedes Jahr Ueberflüsse aus der Gemeindefasse an Bürger, die Ruhungsrechte besitzen, zu verteilen.

Aus Baden

Kleinems, 23. April. (Tödlicher Unglücksfall beim Bau des Kraftwerkes Rembs.) Auf der Baustelle des Kraftwerkes Rembs in Rembs-Böschle ereignete sich am 23. April ein tödlicher Unglücksfall.

Heilbronn, 24. April. Ein Unfall, der glücklicherweise zu leicht, trug sich gestern nachmittags kurz nach 5 Uhr in der Kreuzstraße zu.

Sonnenwald, 25. April. Am letzten Donnerstag nachmittags um 4 Uhr geriet in Sonnenwald der Benomwagen des Kaufmanns Fritz Gengenbach aus Dillheim in Brand.

Aus dem Landtag

Die steigende Pensionslast des Staates

Stuttgart, 24. April. Ueber den Aufwand für Pensionen und Hinterbliebenenversorgung führte ein Regierungsdirektor in der Sitzung des Finanzausschusses vom 21. April u. a. folgendes aus:

Der Aufwand betrug im Rechnungsjahr 1924 bei Kap. 77 15 135 658 Mark, 1927 bei Kap. 77 20 774 546 Mark, 1929 bei Kap. 76 23 984 279 Mark, 1930 bei Kap. 76 voraussichtlich 25,1 Mill., 1931 bei Kap. 76 voraussichtlich 26,1 Mill., 1932 bei Kap. 76 voraussichtlich 26,8 Mill.

Die für 1931 und 1932 genannten Beträge werden sich infolge der bevorstehenden Kürzung je um etwa 1,4 Millionen Mark erniedern.

Nach der Entwicklung der Gehobenen bestehen seit 1. Oktober 1927 drei Arten von Versorgungsmaßnahmen:

- a) die Altersrenten i. e. S., d. h. die Pensionäre aus der Zeit vor 1. April 1920. Ihre Versorgung ist nur nach den sogenannten Einzahlungsgruppen der Besoldungsordnung vor 1927 bemessen.
b) die Pensionäre aus der Zeit vom 1. April 1920 bis September 1927. Ihre Versorgungsbedingungen sind auch nach den Vorschriften der früheren Besoldungsordnung festzusetzen.
c) die seit 1. Oktober 1927 zuzunehmenden Pensionäre; sie allein stellen ihre Besoldung nach der jetzigen Besoldungsordnung.

Auf Grund statistischer Erhebungen läßt sich sagen, daß die Besoldung a und b nur zwei Drittel bis vier Fünftel derjenigen zu c ausmachen.

Dieser Tatbestand verschärft sich aber noch dadurch, daß ferner die Zahl der jährlich zuzunehmenden Pensionäre dauernd überwiegt.

Beamtenhaft sich gehoben hat. Das Ueberwiegen des jährlichen Zuwachses wird nun aber noch künstlich gefördert, wenn die Beamten mit Erreichung eines bestimmten Lebensalters (Altersgrenze) auscheiden müssen, obgleich sie ihren Dienst noch länger versehen könnten.

Es ergibt sich also, daß die Steigerung des Versorgungsaufwands überwiegend die zwangsläufige rechnungsmäßige Auswirkung der Reichs- und Landesgesetzgebung seit 1920 ist.

Freiwilliger Volksdienst

Stuttgart, 24. April. Konrad Dr. Ernst Wendler (Reutlingen), Geschäftsführer des „Volksbundes zur Förderung des Freiwilligen Volksdienstes“ trat am Donnerstag im Sitzungssaal der ersten Kammer in einem engen Kreis von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, darunter Staatspräsident Dr. Holz und Finanzminister Dr. Dellinger, der betriebliehen Staatsverwaltungsämter und Verbände, seine Gedanken zur Förderung des Freiwilligen Volksdienstes vor.

Spiel und Sport

Vom Sportverein

Fußball. Die Jugend hat morgen das 2. Gaumeisterschaftsspiel gegen die stielstarke Jugendmannschaft von Baiersbrunn ausgetragen.

Rundfunk

Sonntag, 26. April. 7 Uhr Hamburger Orientkonzert, 8.15 Uhr Morgenkonzert, 9.30 Uhr Katholische Morgenfeier, 10.15 Uhr Chorconcert, 11.30 Uhr Johann Sebastian Bach Kantate Nr. 103, 12 Uhr Promenadenkonzert, 13 Uhr Kleines Konzert der Zeit, 13.15 Uhr Schallplatten, 14.45 Uhr „Robinson Crusoe“, 15.15 Uhr Länderschallspiel Deutschland-Dolland, 16.50 Uhr Konzert, 17.40 Uhr Konzert, 18.20 Uhr Kammermusik, 19.10 Uhr Sportbericht, 19.30 Uhr Das Reichsradio, 22 Uhr Nachrichten, Sportbericht, 22 Uhr Tanzmusik.

Montag, 27. April: 6 Uhr Morgenkonzert, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Briefmarkenstunde, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vorträge: Sager aus dem Untertafel, 18.45 Uhr Fremder Besuch in Frankfurt, 19.10 Uhr Zeit, 19.15 Uhr Einzeltiger Sprachunterricht, 19.35 Uhr Stunde der Kammermusik, 20.20 Uhr Edmund Essler-Abend, 21.35 Uhr Im Flug um die Welt, 21.45 Uhr Abend, 22.20 Uhr Nachrichten, Wetter, 22.40 Uhr Tanzmusik.

Buntes Allerlei

70 neue Landgemeinden in Ostpreußen

Auf dem Gebiet der Neufiedlung sind im Jahre 1930 in ganz Preußen 7177 Stellen auf 82 300 Hektar Fläche geschaffen worden. Hieron entfallen auf Ostpreußen, das mit seiner Siedlungsleistung an der Spitze aller preußischen Provinzen steht, 2100 Stellen.

Kopfgeld für Schmugglerhunde

Die französische Regierung hat 15 Franken für jeden toten Schmugglerhund ausgesetzt, der den Zollbehörden abgeliefert wird.

nommen. Er bietet 25 Franken für jeden Schmugglerhund, der lebendig abgeliefert wird, selbstverständlich, um dann seinem Schmugglerberuf entzogen zu werden.

Setteres

Der kluge Hund. „Ich hatte einmal einen deutschen Schäferhund, der war so klug, daß er einen Lumpen von einem ausländischen Menschen unterscheidet konnte.“

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Matthias Hohner AG. in Trofingen. Für 1930 wird ein Bruttoertrag von 3,6 (4,1) Millionen ausgewiesen. Unkosten erfordern 2,3 (2,6) Millionen und Steuern 0,6 (0,7) Mill. Nach 0,3 (0,4) Mill. Abschreibungen bleibt sich der Reingewinn auf 0,64 (0,75) Millionen Mark.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 24. April. Weizen märk. 287 bis 289, Roggen märk. 196-198, Futterernte 230-244, Hafer märk. 180-190, Weizenmehl 34.50-40.50, Roggenmehl 27-29,25, Weizenkleie 14-14,25, Roggenkleie 14,50-14,75, Viktorierbrot 24 bis 29, kleine Spelteecken 23-27, Futterernte 19-21 M. Allgemeine Tendenz: befehllos.

Wärte

Schweinepreise. Biberach: Weizen 14,80-15, Roggen 9,80, Gerste 12-13, Saatgerste 13,50-15, Hafer 9-10,60, Saathafer 11, Weizen 11-13 M. - Wangen i. A.: Hafer 10,50-12,50, Gerste 13,50-15,50, Weizen 16-18 Mark.

Vergleichsverfahren

J. & D. Leon, Band- u. Seldwaren en gros in Stuttgart. August Fischer, Kaufmann in Biberach O. A. Elmangen. Friedrich Kreibling, Möbelwerkstätten in Ludwigsburg.

Konturje

Deutsche Heim-Union A. Wenger & Klinger u. Co. in Stuttgart. Fa. Jungha, Industrie- und Handelsgesellschaft m. b. H. in Göppingen.

Letzte Nachrichten

Maul- und Klauenseuche im Berliner Zentralviehhof. Berlin, 24. April. Auf dem hiesigen Viehhof wurde heute Maul- und Klauenseuche bei zwanzig Schweinen festgestellt.

Die Direktion des Städtischen Schlacht- und Viehhofes hierzu mitteilt, werden die veterinärpolizeilichen Maßnahmen auf den Viehmarkt keinerlei Gefährdung der Berliner Ernährung mit sich bringen, da die Maul- und Klauenseuche zwar fränkische Veränderungen an den Klauen und am Kopf der Tiere verursacht, das übrige Fleisch aber vollwertig bleibt.

Brotpreishöhung in Magdeburg

Magdeburg, 24. April. Der Brotpreis ist für Magdeburg und Umgebung mit sofortiger Wirkung von 50 auf 55 Pfennig erhöht worden.

Mutual in einem Budapester Hotel

Budapest, 24. April. In einem hiesigen Hotel wurde heute nacht eine Frau ermordet. Im Hotel „Imperial“ in der Rakoczi-Straße mieteten gestern ein Mann und eine Frau ein Zimmer.

Gestorben

Kagold: Konrad Sager, Kufcher, 62 J. a. Bad Teinach: Otto Schneider, 39 J. a.

Mutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag

Hochdruck liegt über Süddeutschland, aber im Norden und Westen zeigen sich mehrere Depressionsgebiete.

Druck und Berlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altenhörs. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

... aber mit kristallklarem **DEROP-BENZIN** fährt man billiger und besser!
 Vergleichen Sie die Preise für Markenbetriebsstoffe und auch Ihre Wahl muss auf DEROP fallen.
DEROPOL — das Qualitätsöl für alle Motoren — sichert bei jeder Witterung und jeder Beanspruchung für Ihre Maschine die richtige Schmierung.

Ihre nächste DEROP-Tankstelle ist: **Wilhelm Maier, Bahnhofstr. 94**

DEROP

Amtliche Bekanntmachungen

Drogenschränke.

Vor dem Ankauf von Arzneimitteln für Menschen und Tiere aus Drogenschränken wird gewarnt. Besonders abgeraten wird von dem Ankauf von Arzneimitteln, die von umherziehenden Personen angeboten werden.

Durch die Verabreichung von oftmals geringwertigen und verdorbenen Arzneimitteln, entstehen für die Käufer leicht gesundheitliche Schädigungen nebst nutzlosen Geldausgaben.

Die Besitzer von Drogenschränken werden ermahnt, beim Einkauf von Arzneimitteln jede nur erdenkliche Sorgfalt walten zu lassen, um sich vor wirtschaftlichen Nachteilen, die durch die Ausschreibung geringwertiger oder verdorbener Waren bei Prüfung der Drogenschränke entstehen, zu schützen.

Nagold-Freudenstadt, den 21. April 1931.

Oberamt: Oberamtsarzt: Oberamtstierarzt:
 Baitinger. Dr. Humald. Megger.

Altensteig-Stadt

Freiwillige Feuerwehr.

Morgen Sonntag, den 26. April findet die

Frühjahrsmusterung

Verpflichtung der neuereigneten Mitglieder und Verteilung der Dienstaltersabzeichen statt. Das Gesamtkorps hat hierzu in voller und blanker Ausrüstung auszurücken.

Antreten präzise 1/8 Uhr morgens.
 Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Entschuldigung werden bestraft.

Den 22. April 1931. Das Kommando.

Nothilfe Altensteig

Wir bitten freundlich um Anweisung der noch ausstehenden Beiträge für den Monat April auf das Konto der Nothilfe Nr. 375 bei der Stadt. Sparkasse oder Nr. 546 bei der Gewerbedbank.

B. H. Harlacher.

Saatkartoffeln

Die Königin der Frühkartoffeln
Original Paulsens Juli Kräftchen.

Vorzügl. Reifeleistung bei Laub- und Blattkrankheiten für die Provinz Baden-Württemberg. Die Vorzüge des Paulsens Juli gegenüber den anderen Paulsens Juli sind: Er ist ein sehr frühes und sehr reichtragendes Kartoffel. Die Früchte sind sehr klein und reifen sehr früh. Die Kartoffeln sind sehr gesund und schmecken sehr gut. Die Früchte sind sehr klein und reifen sehr früh. Die Kartoffeln sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Original Paulsens Juli ist ein sehr frühes und sehr reichtragendes Kartoffel. Die Früchte sind sehr klein und reifen sehr früh. Die Kartoffeln sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Original Paulsens Juli ist ein sehr frühes und sehr reichtragendes Kartoffel. Die Früchte sind sehr klein und reifen sehr früh. Die Kartoffeln sind sehr gesund und schmecken sehr gut.

Oetkers Qualitäts-Confituren

Gemischte Früchte	1 Pfd. 40 S
Bierfrucht	1 Pfd. 45 S
Apfel-Gelee	1 Pfd. 50 S
Pflaumen-Confiture	1 Pfd. 55 S
Breiselbeer	1 Pfd. 55 S
Aprikosen	1 Pfd. 75 S
Erdbeer	1 Pfd. 85 S

Kostproben gratis.

Für Großverbraucher und Wiederverkäufer bei 5, 10, 25 Pfd. Ermäßigungen zu Fabrikpreisen.

Zu dem Einheitspreise solange Vorrat reicht in hübsch dekorierten Eimern.

Bierfrucht und Pflaumen à 2 Pfd. M 1.—

bei **Chr. Burghard jr.**

Radfahrer-Berein Altensteig.

Heute Samstag
 tag abend
Monats-
versammlung

bei Mitglied Zeltbbs.

Sportverein Altensteig

Mitglied d. S. P. und L. V.

Sonntag, den 26. April 1931 in

Altensteig

Gaumeister-

schaftsspiel

B. f. B. Baiersbronn Jugd.

gegen Altensteig Jugend

Spielbeginn: 1 Uhr.

Freundschaftsspiel

B. f. B. Baiersbronn I —

Altensteig I

Spielbeginn 1/3 Uhr

Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Altensteig.

Schöner, junger

Spinat

Kopfsalat

Blumenkohl

Gelberüben

billigst

Lebensmittelhaus „Delikat“

G. Dörscheidt.

Spezialität: ff. Wurstwaren.

Egenhausen.

Einen schönen, 14 Monate

alten

Dachs-

hund

(schwarz-braun), hat billig zu

verkaufen

H. Kuchler.

Hornberg.

Eine hochträgliche

Kalbin

hat zu verkaufen

Johannes Bäuerle.

Inserieren

heißt

Interessieren

Interessieren Sie den

Leserkreis dieser

Zeitung für Ihre

Waren und Erzeugnisse

durch planmäßiges

Inserieren.

Bilzierte Gemüsefezlinge

empfehlen

Heinrich Walz

Altensteig

Telefon 116.

Altensteig.

Die neuesten

Damenhüte

sind eingetroffen und empfehle solche schon von Mk. 3.— an

Christiane Schmidt.

Hüte zum Umändern u.

Ausweiten werden fortwährend angenommen.

Altensteig.

Einen modernen, guterhaltenen

Kinderwagen

hat zu verkaufen

Frau Mohrlok.

Altensteig.

Für 4,60 RM.

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

10 Edelweisschnecken für 200,- was

das gesamte Sortiment aller Marken!

Berta Schleich
 Gottlieb Schwarz
 grüßen als Verlobte

Lieberberg Oberlenningen
 Kirchheim-Teck O.A. Kirchheim-Teck
 Karlstraße 33

April 1931

Statt Karten und jeder besonderen Einladung!

Fünfbronn — Oberweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
 am Dienstag, den 28. April 1931
 im Gasthaus zum „Adler“ in Fünfbronn statt-
 findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedrich Großhans Helene Rentschler
 Sohn des Tochter des
 † Friedrich Großhans Adam Großhans
 Bauer in Fünfbronn Bauer in Oberweiler

Kirchgang 12 Uhr in Simmersfeld.

„Grünen Baum Lichtspiele“.

Samstag abend
8 Uhr 30 Min.

Sonntag abend
8 Uhr 30 Min.



CALIBER

Jugendliche haben keinen Zutritt.
 Erwerbslose halbe Preise.

Eine

3 — 4-Zimmer-Wohnung

samt Zubehör in schöner, sommerlicher Lage, hat sofort zu vermieten. Wer? fragt die Geschäftsstelle des Blattes.

Egenhausen.

Am Sonntag, den 26. April

große Tanzunterhaltung

unter Mitwirkung der Stadtkapelle Altensteig, wozu höflichst einladet

Gänße z. „Ochsen“

Illustrierte Zeitungen Tageszeitungen Zeitschriften

sind stets neu auf Lager in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig